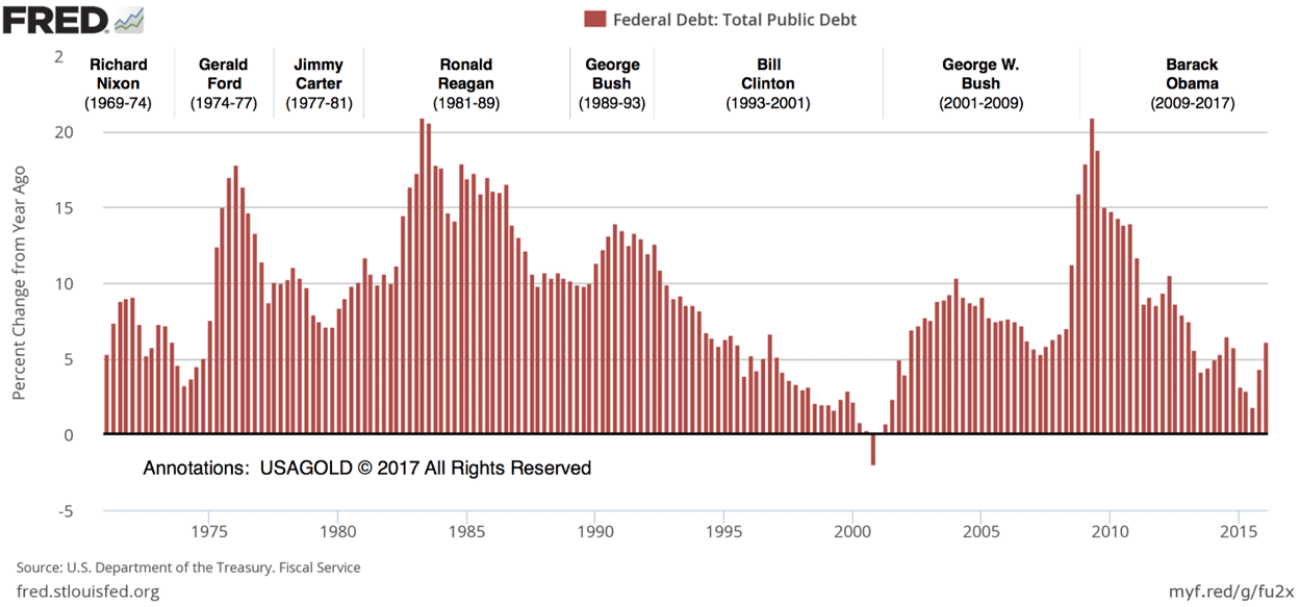
Die Staatsschulden & Gold

27.04.2020 | Michael J. Kosares

"Präsident Trump, in Kontrast zu Präsidentschaftskandidat Trump, lobte Yellen für ihre Einstellung gegenüber Niedrigzinsen. Ein Grund dafür, warum Trump seine Haltung diesbezüglich geändert haben könnte, ist, dass er - wie die meisten Präsidenten in ihrer ersten Amtszeit - denkt, dass Niedrigzinsen ihm dabei helfen können, die Wiederwahl zu gewinnen.

Trump könnte ebenfalls realisieren, dass seine Gesundheits- und Kriegsausgabepläne eine akkommodierende Fed voraussetzen, um die Staatsschulden zu monetisieren. Die Wahrheit ist, dass sich die Übernahme der Status-Quo-Geldpolitik durch Präsident Trump als fatal für seine Präsidentschaft und die amerikanische Wirtschaft herausstellen könnte. " - Ron Paul, Institute for Peace and Prosperity

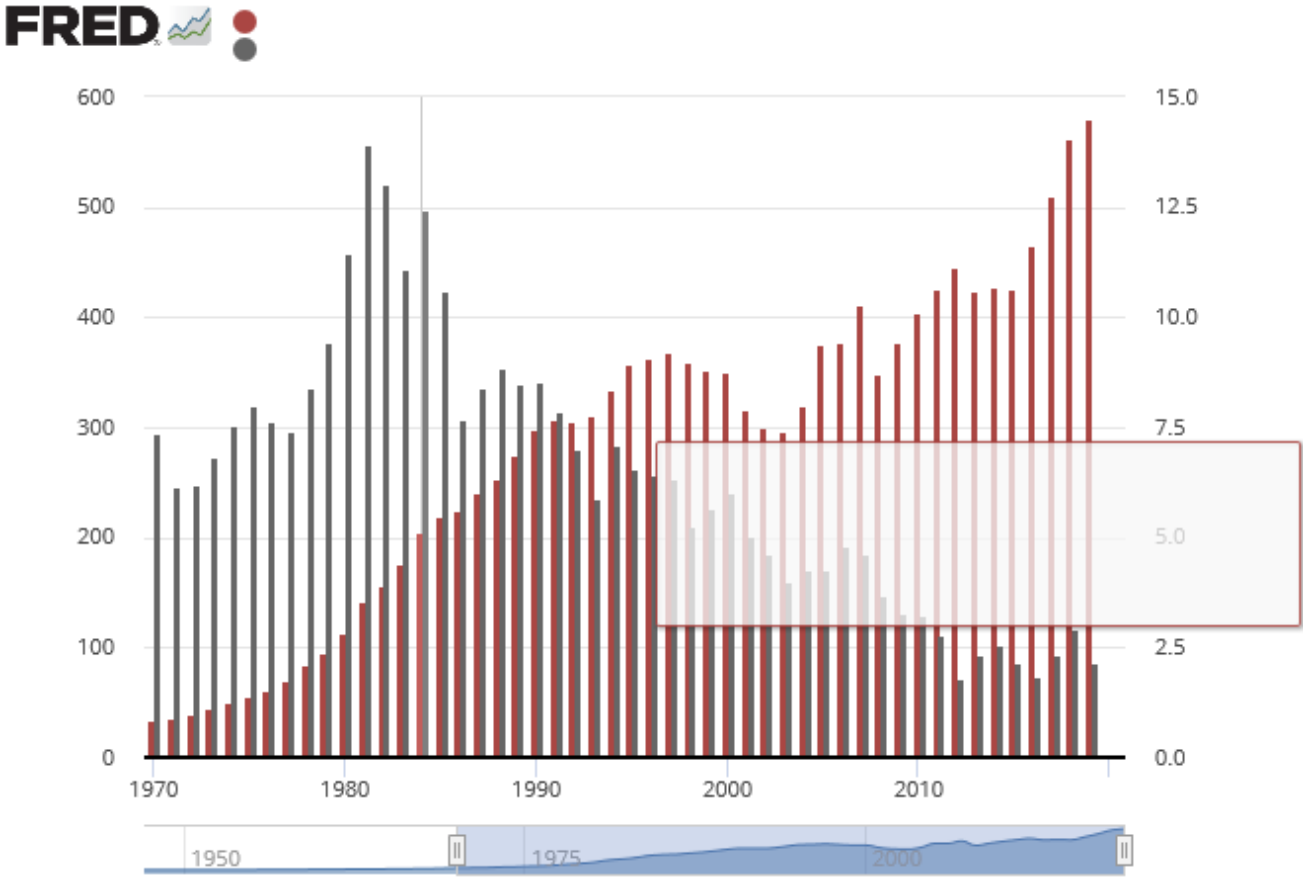


Seit den frühen 1970er Jahren war die Logik hinter dem Goldbesitz untrennbar mit den Bargeldproblemen der staatlichen Regierung verbunden. Wenn die Staatsschulden zunahmen, taten dies auch die dazugehörigen, dokumentierten Schäden - gegenüber Dollar, Finanzmärkten und der Wirtschaft im Allgemeinen. Gleichzeitig gewann die Rolle des Goldes als invers korrelierende Portfolioabsicherung über ein halbes Jahrhundert ebenfalls an Bedeutung.

Wie Sie im obigen Chart sehen können, der die prozentuale Veränderung der Staatsschulden im Vergleich zum vorherigen Jahr zeigt, bevorzugen diese Probleme keine bestimmte Partei oder Präsidenten. In gewisser Weise hat diese Veränderung ein eigenes Leben entwickelt und stieg auf mehr als 20 Billionen Dollar, ohne Hinsicht auf Parteiideologie. Ich spreche dies zum Vorteil derjenigen an, die denken könnten, dass die Dinge unter einer Trump-Regierung irgendwie anders sein könnten. Tatsächlich fand das größte Prozentsatzwachstum der Staatsschulden überraschenderweise während Regierungen unter

republikanischen Präsidenten statt.

"Während republikanische Gesetzesgeber Schwierigkeiten haben, eine Ausgaben- und Steuerreformagenda durchzuführen", so ein Journalist, "stehen sie weiterhin der schmerzvollen Erinnerung gegenüber, dass Trump keinen ideologischen Antrieb besitzt, das Defizit einzudämmen. Der Präsident machte klar, dass er kein Problem damit habe, wenn deutliche Steuersenkungen zu einem Anstieg der Staatsschulden führen würden."



Defizite zählen!

Demokrat Franklin Delano Roosevelt war der Erste, der öffentlich erklärte, dass Defizite nicht zählen würden, da wir uns - wie er meinte - das Geld selbst schulden würden. Dick Cheney, der es besser hätte wissen müssen, stellte im Namen der republikanischen Defizite dieselbe Behauptung auf. Defizitverleugnung war noch nie stichhaltig, da Halter von Regierungswertpapieren, ausländisch oder inländisch, eine Rückzahlung beabsichtigen und das mit Zinsen.

Es ist der Teil mit den Gläubigern, die Zinsen verlangen, der ein Loch in das "Defizite-zählen-nicht"-Argument reißt. Eines der herausstechenden Merkmale des obigen Charts ist, dass die Zinsen in den letzten Jahren gesunken sind; die Zinsen, die von der staatlichen Regierung bezahlt werden, sind jedoch deutlich gestiegen. Grund dafür ist das rapide Wachstum der akkumulierten Schulden.

Etwas Hintergrund:

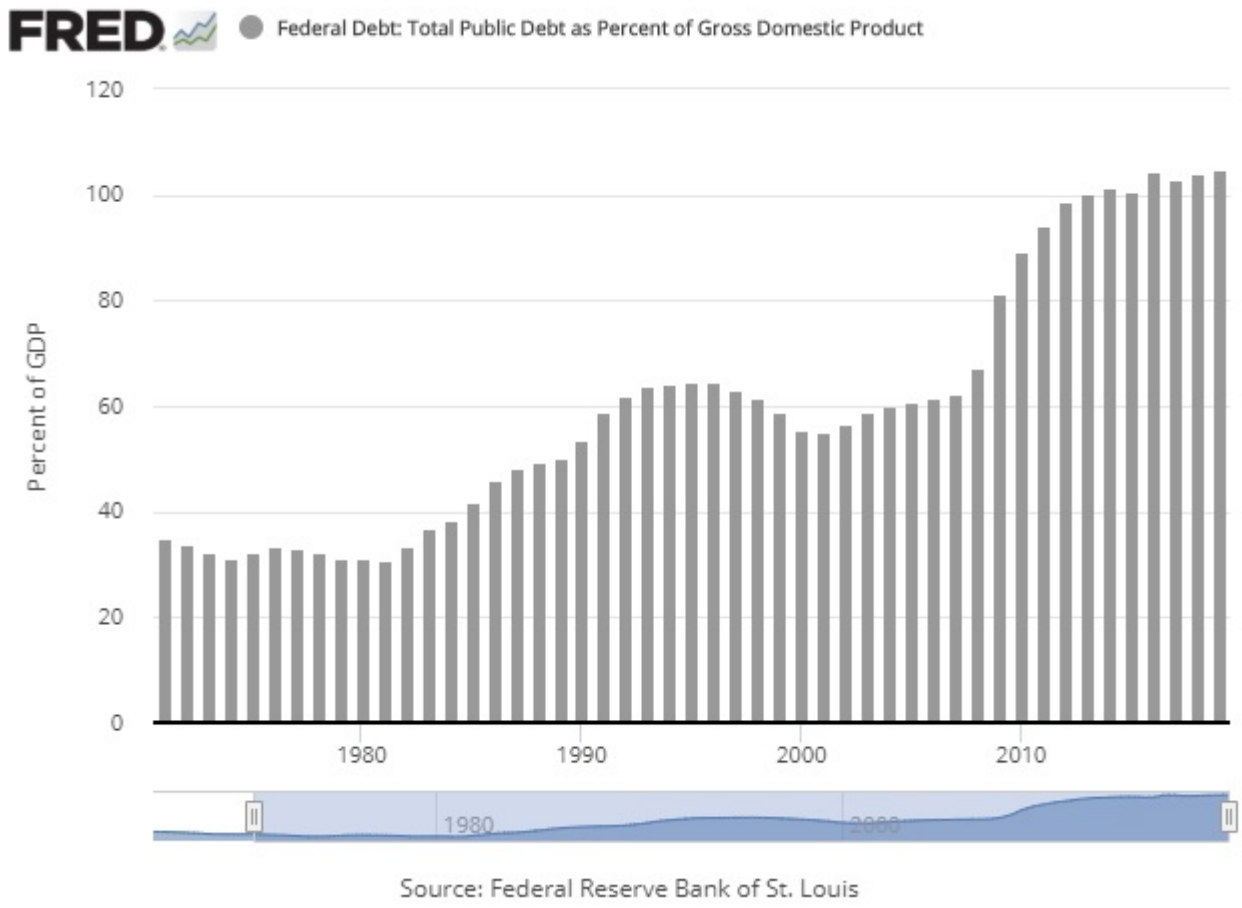
Im Jahr 2008 beliefen sich die Staatsschulden auf 10 Billionen Dollar, die staatliche Regierung zahlte 336 Milliarden Dollar Zinsen. Die 10-Jahresstaatsanleihe hatte zu dieser Zeit einen durchschnittlichen Zinssatz von 3,66%. Im Jahr 2012, als die Schulden 16 Billionen Dollar überstiegen, betrugen die Zinszahlungen fast 456 Milliarden Dollar. Die 10-Jahresstaatsanleihe besaß durchschnittliche Zinsen von 1,80%.

Im Jahr 2016, als sich die Staatsschulden der 20-Billionen-Dollar-Marke annäherten, lagen die Zinszahlungen bei 497 Milliarden Dollar. Die 10-Jahresstaatsanleihe besaß einen durchschnittlichen Zinssatz von 1,84%. Es ist schwierig, die Tatsache zu ignorieren, dass die Zinszahlung von 2016 ein

Rekordhoch zum zweitniedrigsten Zinssatz im 46-Jahreschart war. Wenn die 10-Jahresstatsanleihe auf 2,82% steigen würde (der Durchschnitt seit 2007), dann wären die Zinszahlungen mehr als 750 Milliarden Dollar, 20% mehr als das, was die Vereinigten Staaten jährlich für nationale Verteidigungsmaßnahmen ausgeben.

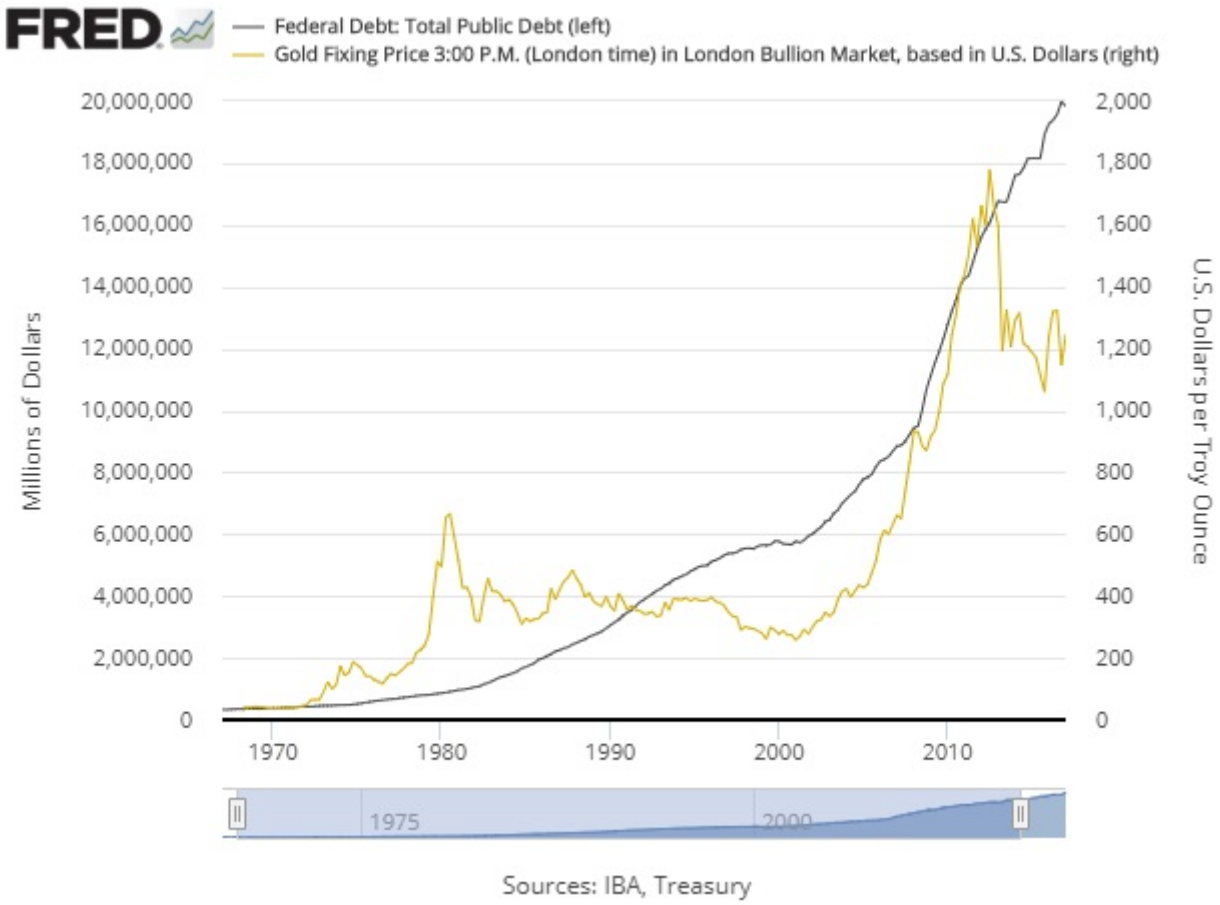
Wenn sich der durchschnittliche Zinssatz von den aktuellen Niveaus aus verdoppeln würde (etwa 3,7% im Falle der 10-Jahresstaatsanleihe), dann würden die Vereinigten Staaten fast 1 Billion Dollar im Jahr Zinszahlungen auf die Staatsschulden zahlen, oder fast ein Drittel der Steuereinnahmen von 2016 (3,27 Milliarden Dollar). An diesem Punkt könnten die Märkte die Solvenz der US-Regierung in Frage stellen.

Die obigen Punkte deuten auf die Einschränkungen der Federal Reserve in Hinsicht auf Anhebung der Zinsen hin. Kurz gesagt: Die beschwerlichen Staatsschulden haben die Fed auf eine Art und Weise gelähmt, die die politischen Entscheidungsträger nicht öffentlich besprechen möchten. Die Federal Reserve behält die Zinsen entweder im Zaum oder treibt die Nation in den Bankrott.



Im Worst-Case-Szenario erreichen die angesammelten Schulden und Zinszahlungen Niveaus, die die Märkte nicht tolerieren, was den Reservewährungsstatus des Dollar und das Vertrauen der ausländischen Investoren in die US-Staatsanleihe bedroht. 2011 kamen wir dem gefährlich nahe, als Standard & Poor den Kreditstatus Amerikas nach unten korrigierte. Seitdem, so könnte das Argument angebracht werden, haben sich die Dinge nur verschlechtert.

Das US-amerikanische Schulden-BIP-Verhältnis ist von 62% im Jahr 2007 auf aktuell 105% gestiegen. Unter den G-20-Nationen sind die Vereinigten Staaten nun das Land mit dem drittschlechtesten Schulden-BIP-Verhältnis. Nur Japan und Italien haben es schlimmer.



Wenige Korrelationen an den Finanzmärkten scheinen echter und konsistenter zu sein als die zwischen Schulden und Gold. Diese Beziehung ist so fundamental wie es nur geht, da sie bis ins Herz dessen zurückreicht, was mit dem auf Schulden basierenden Fiatgeldsystem falsch läuft. Während die Regierung mehr und mehr Dollar leiht und das Bankensystem diese Dollar durch das Weltgeldsystem drückt, wird der Wert aller Dollar gemindert, egal in wessen Besitz sie sich befinden - inländische Privatinvestoren, finanzielle Institutionen, ausländische Regierungen und Zentralbanken.

Mit Hinsicht auf ausländische Investoren der US-Staatsschulden beginnt der Vorgang mit den Handelsungleichheiten, die später zu Staatsanleihen umgewandelt werden, um eine Rendite zu erhalten. Dieser Vorgang der Replikation hebt zeitgleich Gold hervor, das nicht repliziert werden kann. Frankreich war Vorreiter, was den "Export" von Dollar anging, indem diese Ungleichheiten in Gold umgewandelt und innerhalb der französischen Grenzen Lieferungen angefordert wurden.

Ab diesem Zeitpunkt sind die weltweiten Investoren dem französischen Modell nachgefolgt, wobei das aktuelle Goldkaufprogramm Chinas das beste derzeitige Beispiel dafür ist. Das Resultat ist das, was Sie im Chart sehen können. Für diejenigen, die Kapitalerhalt als Ziel haben, war Gold ein treuer und produktiver Verbündeter seit die Vereinigten Staaten den Goldstandard 1971 abschafften und eine Ära des Fiatgeldes, der Staatsdefizite und massiver Staatsschulden einläuteten.

Wir sollten uns für die Zukunft im Gedächtnis behalten, dass dieselben Bedingungen, die den langfristig anhaltenden Trend der Staatsschulden und Gold geschaffen haben, noch immer vorhanden sind - nichts hat sich grundlegend verändert. Solange das der Fall ist, können wir annehmen, dass Gold weiterhin Kapital als langfristige Portfolioabsicherung anziehen wird, wie es das während der ersten 46 Jahre des Fiatgeldsystems getan hat. Beachten Sie jedoch auch, dass Gold unter der Trendlinie der Staatsschulden gehandelt wird; das deutet an, dass es in den kommenden Monaten und Jahren vielleicht etwas Aufholbedarf hat.

© Michael J. Kosares
USAGOLD / Centennial Precious Metals, Inc.

Der Artikel wurde am 19.04.2020 auf http://news.goldseek.com veröffentlicht und exklusiv für GoldSeiten übersetzt.

Dieser Artikel stammt von GoldSeiten.de
Die URL für diesen Artikel lautet:
https://www.goldseiten.de/artikel/447380--Die-Staatsschulden-und-Gold.html

Für den Inhalt des Beitrages ist allein der Autor verantwortlich bzw. die aufgeführte Quelle. Bild- oder Filmrechte liegen beim Autor/Quelle bzw. bei der vom ihm benannten Quelle. Bei Übersetzungen können Fehler nicht ausgeschlossen werden. Der vertretene Standpunkt eines Autors spiegelt generell nicht die Meinung des Webseiten-Betreibers wieder. Mittels der Veröffentlichung will dieser lediglich ein pluralistisches Meinungsbild darstellen. Direkte oder indirekte Aussagen in einem Beitrag stellen keinerlei Aufforderung zum Kauf-/Verkauf von Wertpapieren dar. Wir wehren uns gegen jede Form von Hass, Diskriminierung und Verletzung der Menschenwürde. Beachten Sie bitte auch unsere AGB/Disclaimer!

Die Reproduktion, Modifikation oder Verwendung der Inhalte ganz oder teilweise ohne schriftliche Genehmigung ist untersagt!
Alle Angaben ohne Gewähr! Copyright © by GoldSeiten.de 1999-2024. Es gelten unsere AGB und Datenschutzrichtlinen.